

Vergeßt die Ukraine

Man kann vor der überlegenen Rationalität der russischen Politik nur ein ums andere Mal den Hut ziehen. Da ist kein Gackern und Moralisieren wie im Westen, sondern ruhige, konsequente Umsetzung der gesteckten Ziele. Moskau praktiziert Clausewitz pur: Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Darüber hinaus gleicht die russische Politik einem meisterlichen Judo-Kampf: was auch immer der Westen anpackt, kehrt sich gnadenlos gegen ihn selbst.

Dabei vermeidet Moskau, ebenfalls völlig im Gegensatz zum Westen, jede unnötige Eskalation und verzichtet bislang sogar auf die längst überfälligen Reaktionen auf die fortgesetzten westlichen Zumutungen. Vielleicht wartet Putin auch nur den günstigsten Zeitpunkt ab – im Herbst oder Winter, wenn die westlichen Gesellschaften noch verwundbarer sind als ohnehin schon. Selbst Annalena weiß das. In einem Anflug von Einsicht entfuhr es ihr jetzt, daß „Volksaufstände“ drohten, wenn kein russisches Gas mehr kommt. Putin hat das Geschehen völlig in der Hand.

Für die Ukraine wird es jetzt eng – und auch das haben sich Kiew und der Westen selbst zuzuschreiben: weil immer weiterreichende Waffen ihren Weg auf den ukrainischen Kriegsschauplatz finden, muß das russische Sicherheitsglacis eben entsprechend nach Westen vorverlegt werden. Lawrow hat gestern die neuen Ziele bekanntgegeben: Cherson, Saporoschje und „einige andere Gebiete“, also Odessa, Nikolaew, womöglich der Landstreifen bis Transnistrien. Wenn der Westen so weitermacht, wird von der Ukraine nicht mehr viel übrigbleiben. Auch diese Perspektive hat Moskau längst auf dem Radarschirm. Schon vor wenigen Wochen dachte Putin-Weggefährte Dmitri Medwedew, derzeit stellvertretender Leiter des Sicherheitsrates der Russischen Föderation, auf Twitter laut darüber nach, ob es die Ukraine in zwei Jahren überhaupt noch gibt. Und Lawrow sprach gestern nicht zufällig über „Selenskyj oder denjenigen, der ihn ersetzen wird“. Für jedermann ist erkennbar, daß das Regime des Komikers nicht mehr lange zu halten sein wird. Die Ukraine zerbröselt als erstes. Dann ist der übrige Werte-Westen dran. Er weiß es nur noch nicht.

Der Westen kann den Krieg nicht gewinnen und den größeren globalen Konflikt erst recht nicht. Je länger er Öl ins Feuer gießt, umso mehr schießt er sich selbst ins Knie, ruiniert seine Energieversorgung, den sozialen Frieden im eigenen Haus und selbst seine militärischen Ressourcen. Die Ukraine ist ein schwarzes Loch, in dem die ohnehin überschaubaren militärischen Kapazitäten der EU-Länder sukzessive verschwinden. Fast muß man annehmen, daß auch das in Putins Kalkül liegt.

Der Westen beginnt bereits, sich selbst zu zerlegen. Die vielbeschworene Energie-Solidarität der EU-Länder ist schon in Auflösung begriffen. Spanien, Portugal, Griechenland und Polen sperren sich gegen den Brüsseler Gas-Sparplan. Ungarn hält sich an keine Sanktionen und Importverbote. Der Ruf nach Inbetriebnahme von Nord Stream 2 wird lauter. Zwei der westlichen Kriegsregierungen sind innerhalb kürzester Zeit gekippt, Macron ist angezählt, Biden ebenfalls. Von Annalenas Angst vor künftigen „Volksaufständen“ war schon die Rede. Alles zusammen ist das Rezept für die absehbare Implosion der EU, vielleicht der NATO. Die Gewichte verschieben sich unaufhaltsam.

Vergeßt die Ukraine. Die Bombe tickt jetzt im eigenen Haus. Verabschiedet euch vom Westen.

Karl Richter (Ex-Offizier und ehemaliger Münchener Stadtrat)